

Mitteldeutschland

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang / Nr. 264 Halle (S.), Montag, den 11. November 1935 Einzelpreis 15 Pf.

Fahnen über Goslar

Deutschlands dritter Reichsbauerntag in der alten Harzstadt eröffnet

Zeit gehen sieht die Harzstadt Goslar ganz im Zeichen des dritten Reichsbauerntages, zu dem aus allen Ecken des Reiches die Bauernführer zusammengelassen sind. Wie in den verflochtenen Jahren, hat auch diesmal die Stadt reichen Plänen Raum angesetzt. Die Eröffnung des Reichsbauerntages im Goslarer Kaiserhof, der mit den Mitgliedern des Reichsbauernrates und Bauernführern bis auf den letzten Platz besetzt war, gestaltete sich recht eindrucksvoll. Sie erfolgte durch den Sprecher des Reichsbauernrates und Ministerpräsidenten a. D. Graf v. Helldorf, der auf die bedeutende Bedeutung des Reichsbauerntages für die zukünftige Entwicklung des Reichsbauernstandes und damit des gesamten Volkes hinwies. Dann eröffnet Reichsbauernführer H. Walter Darré das Wort, um dem dritten Reichsbauerntag seine Einweihung zu geben.

Das Jahr 1935 sei ein Jahr der Erfüllung geworden; denn der Führer habe mit der Wehrererhöhung der deutschen Wehrmacht dem Reiche die Unabhängigkeit wiedergegeben. Es gelte, mit allen Mitteln diesen Staat und sein Volk für alle Zukunft zu sichern. So dürfe es auch niemals wieder eintreten, daß — wie vor dem Kriege — das Reich in seinem

Befande durch eine mangelhafte Organisation in seiner Ernährungspolitik gefährdet werde. Wenn der Reichsbauernführer in allen seinen Überlegungen Kraft organisiert ist, so habe das aus den Erfahrungen der Vergangenheit schon seinen Sinn und Zweck. Der Reichsbauernführer gab seiner Verdringung Ausdruck über die in der Erzeugungschlacht des letzten Jahres geleistete Arbeit. Es sei klar, so führte er aus, daß mit der Lage unseres Vaterlandes, um die uns vom Führer gegebene Wehrfreiheit ernährungswirtschaftlich untermauern zu können, eine straffe, einheitlich geführte Organisation der gesamten Ernährungswirtschaft aufbauen müßten. Auch für den kommenden Zeitabschnitt der Erzeugungschlacht habe er den festen Willen, diese Schlacht siegreich zu schlagen, und er dürfe mit Stolz befehlen, daß er sich dabei auf das vor ihm stehende Führerkorps des deutschen Bauernstandes und damit auf das gesamte deutsche Volkvolk verlassen könne.

In den Führer und Reichsbauernführer wurde das folgende Telegramm geschickt: „Das in Goslar zum dritten Reichsbauerntag versammelte Führerkorps des deutschen Reichsbauernstandes erteilt dem Beginn seiner Arbeit ehrfurchtsvoll den Führer und gelobt Pflichterfüllung bis zum Neuesten. Darré.“

Optimistische Stimmung herrscht im italienischen Hauptquartier

Ueberragende italienische Offensive an der Südfront von Erfolgen getönt

Wie der Kriegsberichterstattung des DNB, aus Asmara durch Funkgespräch meldet, vermerkt man in dortigen italienischen Kreisen, daß der Krieg an der Südfront, das heißt an der Nordafrikanischen, Ostafrikanischen und Soudanischen Front, der Hand der Italiener liegt, die militärischen und politischen Auswirkungen der Ereignisse abzuwarten und deshalb eine offene Feldschlacht hinausziehen will. Man hofft aber keine Stellung als Helfer zu erlangen und gibt ungewissenheit der Meinung Ausdruck, daß die abessinischen Eisenmedaillen und die Nachrichten von wichtigen französischen Wandern mit größter Vorsicht aufzunehmen sind. Nach allem was weitere Anzeichen für Verfehlungserscheinungen in Abessinien leben zu können.

Man rechnet im italienischen Hauptquartier damit, daß die Verbindung zwischen Gortara und der Somalifront außer Zweifel steht, wenn sie auch noch nicht in kurzer Frist zu erwarten sein dürfte, da die Nähe der englischen und der französischen Grenze, abgesehen von den militärischen auch besondere politische Vorkehrungsmaßnahmen erforderlich mache. Der Vorstoß der italienischen Truppen in Somali in Richtung auf Sididichia und Gortara hat anheimeln die abessinischen Führer, so meint man, wenn sie überhaupt noch kampfwillig seien, gesungen sein, nach zwei Fronten zu kämpfen. Es habe zunächst den Ansehen gehabt, daß eine große abessinische Armee bei dem Harz besiegten Amba Alafatsi Verteilungsaufstellungen besetzen würde. Durch Fingergewaltung sei aber fehlerhaft worden, daß dort keine abessinischen Truppen aufzunehmen seien würden. Man hält es nicht für möglich, daß der Weg nach Gortara zu halten und die anderen Truppen flüchtig zu sammeln, um die Ueberlegenheit des Tafari durch das Nord-Süd-Verhältnis zu verbinden, das bereits nicht vor dem Tafari steht und weiter den Vorstoß der Eingeborenen-Abteilungen über den Selti, der in Richtung Mogarra geht, abzuweisen.

Die Truppen des Generals Graziani haben den Vormarsch an der Somalifront fortgesetzt. Es ereignet am Sonntag den 2. November ein gelungenes Schlachtgeschehen.

und rücken nunmehr dem Laufe dieses Flusses folgend in Richtung auf Sididichia vor. In italienischen Kreisen rechnet man angesichts dieses Erfolges in absehbarer Zeit auch mit der Besetzung von Gortara.

An der Nordfront haben die italienischen Truppen nach der Besetzung von Mafale den Vormarsch in südlicher Richtung fortgesetzt. Bei Entfall wurden italienische Aufklärungsflugzeuge beschossen. Die vorrückenden Italiener sollen bereits die Höhen um den Ort Schelletto beherrschen und in Richtung auf Analo vorrücken. Weiterhin sind Gerüchte verbreitet, daß auch am Selti-Abchnitt die militärischen Operationen wieder in Gang gekommen sind. Als bemerkenswerte Einzelheit aus den Kämpfen an der Nordfront ist zu verzeichnen, daß das wichtige, unzugängliche Adaba-Gebiet, das sich westlich von Affum bis zum Tafari hinzieht, mehr von den Italienern noch von den Abessinieren besetzt werden konnte, weil die Gegend durch eine bestimmte Fliegenart verunreinigt wird, deren Stiche den sofortigen Tod sämtlicher Tragtiere herbeiführen.

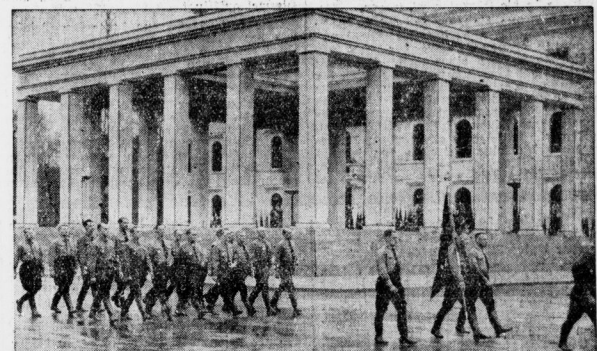
Ein Lob für die Antwaft

General Santini erklärte vor Pressevertretern, daß bei dem Vormarsch auf Mafale am ersten Mai in einem Kolonialkrieg der Kampf die Aufklärungs- und Überwachungsarbeit ausgefallen sei. Dem Entschluß sei der zehnjährige Verloren des Vormarsches und die Besetzung Mafales in erster Linie zu verdanken. Ueber die Verloren der kämpfenden italienischen Truppen an der Nordfront werden jetzt einige Zahlen bekannt, die die Schwierigkeiten verdeutlichen, unter denen die Italiener ihren Vormarsch durchführen müssen. Die an der Nordfront stehenden Truppenabteilungen verbrauchen wöchentlich 20 000 Doppelzentner Lebensmittel, darunter 2800 Doppelzentner Fleisch. Wegen der Schwere der Beschaffung von frischem Fleisch im Frontgebiet gehen täglich aus der Küchle von Asmara 400 Doppelzentner Fleisch an die Front. 5000 Lastkraftwagen sind unterbrochen mit dem Transport von Lebensmitteln ins Kampfgelände beschäftigt. Die Frontabteilungen verbrauchen täglich 125 000 Kilo Weizenmehl.

Der 9. November in München



Der Führer Graß an die Toten. Als die Särge der 16 Gefallenen des 9. November 1923 in die Sarkophage der Ehrentempel eingelassen waren, schritt der Führer (rechts) zu ihnen und grüßte seine Getreuen von damals noch einmal. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Der Zug der Blutordensträger trifft auf dem Königsplatz ein. Auf dem Wege von der Feldherrnhalle zu den Ehrentempeln schlossen sich dem Zuge der Särge auf den Laletten und den zwei Stürmen der Leibstandarte der Führer mit dem Blutordensträgern an. Vor schritt Gauleiter Streicher, dem die Bluthafte folgte. Dann kam der Führer mit seinen Mitkämpfern. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Ewige Wache“ für das neue Reich

Die Auferstehungsfeier der 16 Gefallenen des 9. November 1923 in München

Ein grauer Novembertimmel spannt sich über München, grau wie damals, als der Führer und seine Getreuen dem Bürgerbräukeller aus dem Hofgarten zur Reichshalle antraten. In der zehnten Stunde des Sonnenabendvormittags sammelten sich die alten Kämpfer, alle im schlichten Braunkleid, ohne Rangabzeichen, nur auf der rechten Brustseite als einzigen Schmuck die Blutorden, das Symbol höchster Ehre für die Teilnehmer des historischen Marsches. Die Straßen säumten das dicke Spalier der SA. Dahinter steht schon seit Stunden wie eine Mauer die Münchener Bevölkerung. Auf dem Marienplatz wallen vom Rathaus die zehntausenden Banner, auf dem Max-Josefs-Platz fahren die Lastwagen, die die Wehrmacht bereitgestellt hat, um den Gefallenen des 9. November die letzte und höchste militärische Ehre zu erteilen. In der Wehrdenkstraße hat SA die Blatterbildung übernommen. Man wandelt sich der Aufzuga zum Steigbügel. Es ist eine Stia

Triumphalisch von unerhörter Eindringlichkeit, die sich von der Brienerstraße an bis zum Königsplatz hinzieht. Hier bilden die Kette aus den Fahrgängen des Bürgerbräukellers. Hier steht das gefamte Führerkorps in Reich und Glied, das aus dem ganzen Reiche nach München geeilt ist. Auf dem Königsplatz haben die Aufmarschformationen der SA und SS, des NSDAP, des Reichsbürokratischen Aufstellung genommen, um die 16 Helden an ihrer letzten großen Ehre zu erteilen. Kurz nach 12 Uhr mittags verläßt der Führer seine Wohnung und begibt sich zum Bürgerbräukeller, um sich in die Spitze des Zuges einzureihen. Zum ersten Male hat der Führer auch selbst an Ehren der Gefallenen den Blutorden angelegt. Bei ihm befinden sich wieder drei Männer, die zu den treuesten gehören: Julius Schaub, der Grün und erste Führer der SA, Julius Schaub, der langjährige Vertreter des Führers, der auch die Festungsfeier mit ihm teilte, und

Ulrich Graf, der am 9. November 1923 den Führer mit seinem Leibe deckte. Der Stellvertreter des Führers, Adolf Hoff, hat den Führer abgeholt und geleitet ihn zum Bürgerhaus...

Aus den Vorträgen an den Polonen hallen nun dumpf und schwer die Namen der Toten. Vorher den Namen der Heiden vom 9. November hören wir dann auch den Namen des 17. Toten, Werner D o l e, der nach der Wiederaufrichtung der Bewegung als erster an einem heiligen Anlaufstag des Jahres 1925 sein junges Leben gab...

Das 'Hier' der Männer der Bewegung

Unter weißgeblenden Kranzblättern lächelt der Führer, gelobt von Julius Streicher, der Blaufarbe und ihrem Grenzgebiet der alten Kämpfer, hinüber in den Ehrentempel. Die Fahnen und Standarten setzen sich, der Tränemarsch von Daulfauclat klingt auf...

In der Stätte, die ihnen zur ewigen Wache für Deutschland und für die Bewegung bestimmt ist, werden die Säulen der Gefallenen in der Entschlossenheit und der Ehrlichkeit der Bewegung. Der Ehrentempel rollt über die weite Fläche...

Flammen erobert. Auf dem Odeonsplatz haben die Träger der Standarten der SA, der SS und des NSKK Aufstellung genommen. Es wird ihnen abgeblät durch die Fahnen-träger der Hitlerjugend...

Dumfrieser Trommelwirbel des heran-naheben Juges erntet. 10 Schiffe können den Befehlen den Parade der Gefallenen des 9. November 1923. Dann tritt der Führer an das Mahnmahl, das die Namen der Gefallenen trägt...

Festlich steht nun der Zug dem Königs-platz. Durch das Spalier der 3000 Mitglieder der Partei aus dem ganzen Reich nimmt die letzte Fahrt der 16 Soldaten ihren Weg. Nun wandelt sich der Opfergang in den Siegeszug der Bewegung...

Jedem Soldaten einen Kranz nieder. Als der Führer die Tempel wieder verlassen hat, marschiert mit klingendem Spiel ein Sturm der Standarten durch den Ehrentempel an. Unter den Klängen des Bodenweier Marsches ziehen die ersten Doppelreihen der SS an den Entropfungen auf.

Und wieder spricht der Sprecher der Partei, Adolf Wagner: 'Deutschland ist auf's Neue ein. Des Führers letzte Fahrt der 16 Soldaten ihren Weg. Nun wandelt sich der Opfergang in den Siegeszug der Bewegung...'

Die heilige Ehre der ersten Gefallenen der Bewegung hat ihr Ende erreicht. Aber gleichsam als Symbol dafür, daß der Geist der Dämmerung des 9. November in der Innere der Bewegung als Vermächtnis und innere Verpflichtung weiterlebt...

iprecher angetreten ist. 'Macht der SS, Ehre', so ruft der Reichsjugendführer seiner Jugend an.

Die Vereidigung der Jugend

Dann nimmt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, das Wort zur Vereidigungsrede: 'Achtungen, deutsche Mädchen, die ihr in ganz Deutschland angetreten seid, um Schmutz, um eckene Säure, um Mühsal und die künftigen Jungen eines Deutschlands in die große Bewegung, die Deutschland ist. Der Oberst dieser 16 erobert die NSDAP...'

Der Stellvertreter des Führers hat angebet, begehrt nehmen die jungen Volksgenossen, die Männer der Bewegung und alle, die Jense dieses denkwürdigen Aktes...

Starker Eindruck auch im Ausland

Die Münchener Feiertaglichen haben in der Auslandspresse einen außerordentlich starken Eindruck hinterlassen. So werden sie von der Berliner Presse in ausführlichen Berichten und zum Teil mit Bildern wiedergegeben. Unter dem Eindruck der feierlichen Artigkeit und der Würde der Veranstaltung entsetzt man sich jeglicher Kritik.

Von der gelamten italienischen Presse werden die Münchener Feiertaglichen an hervorragender Stelle verzeichnet. Der Berliner Korrespondent des 'Popolo d'Italia' betont in seinem Bericht, daß diese Feiern im wahren Maß eine mystisch-politische Veranstaltung sind...

Wahltag zur 'Ewigen Wache'

Schon unmittelbar nach Beendigung der Feiertaglichen an der 'Ewigen Wache' erob sich von allen Stimmrichtungen ein Strom der Wähler, die den Führer mit dem Namen der Bewegung und Schmutz, sondern der Sieg des Herzens, der Drang des deutschen Volkes für die weite Menschheit, Geiseln wurde nur mit verhaltener Stimme. Die Beiläufigkeit des Tages ist ein Teil auf den Augenblick an die Verleibtrübenden und Vorbereitenden in ihren Bann...

genossen, die Männer der Bewegung und alle, die Jense dieses denkwürdigen Aktes, das Ziel, die Stätte der Feiertaglichen, rufen sich die Stärke der Begeisterung entgegen. Die Toten der Feldherrnhalle sind aufmerkend!

Die ungarischen Wähler bringen fast ausnahmslos ausführliche, groß aufwendige, feierliche und feierliche, die die Wähler der Feiertaglichen in den Feiertaglichen werten die Männer auf die bis her erlebte innere Gefolgschaft des deutschen Volkes hin, die gerade bei den Münchener Feiertaglichen in so tief beeindruckender Form zum Ausdruck gekommen ist...

9. November, abends 22 Uhr

Die Vereidigung der SS-Anwärter. Am 9. November, abends 22 Uhr, fand, wie in jedem Jahr, vor der Feldherrnhalle die Vereidigung der SS-Anwärter der SS-Verbindung nationalsozialistischer Feiertaglicher der Führer. Das Niederländische Landgebet leitet die Feier ein. Reichsführer SS Himmler spricht die Eidesformel vor...

Kulter in Wittenberg

Zur Universitäts-Erinnerungsfeier

In D. Martin Luther's Leben des Johann Mathias findet sich die nachfolgende Beschreibung der Zustände in der Universität Wittenberg im Jahre 1528, die sich nach dem Tode des Luther durch den Kaiser bestätigt veröffentlichen.

CS waren damals an der hohen Schule zu Wittenberg neben D. Luther viele treffliche Lehrer. Doch, welcher sein Wort mit den löblichen freien Künsten schändlich wollte, schuf an dem Ort viel Unruhe und großer Schaden...

Nationaler Ruch in Ausstierben

Eine Feststellung und eine Warnung

Die NSR mittels, hat der Reichspropagandaleiter der NSDAP und Reichsinhaber für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, eine Warnung abzugeben...

Christen Erission, Christian Erission

Der Mitbegründer der schwedischen Widerstandsbewegung, Christian Erission, ist im Alter von 77 Jahren in seinem Stockholmer Heim verstorben...

Internationaler Verband der Direktoren Zoologischer Gärten

Zu Basel trafen sich die Direktoren der Zoologischen Gärten Mitteleuropas zum Austausch ihrer Erfahrungen. Aus Deutschland waren vertreten die Direktoren Schmidt, Kalle, Priem, Franke, Hoffmann, Hoyer, Hoyer, Hoffmann...

Der fünfjährige Wilhelm Hodgere

Wilhelm Hodgere, durch seine feinstimmigen Vortragsleistungen bekannt und geschätzt, ist 30 Jahre alt geworden. Der heilige, mit Natur und Tieren innig verbundene Gelehrte, lebt in Goslar. Er hat sich auch als Regisseur einen Namen gemacht...

Der Geiger Prof. Hugo Hermann

Der Geiger Prof. Hugo Hermann, der älteren Musikervergeneration noch als ein bedeutendster und erfolgreichster Pädagoge seines Instrumentes bekannt ist in Meran im Alter von 91 Jahren gestorben.

Internationaler Verband der Direktoren Zoologischer Gärten

Zu Basel trafen sich die Direktoren der Zoologischen Gärten Mitteleuropas zum Austausch ihrer Erfahrungen. Aus Deutschland waren vertreten die Direktoren Schmidt, Kalle, Priem, Franke, Hoffmann, Hoyer, Hoyer, Hoffmann...

Der fünfjährige Wilhelm Hodgere

Wilhelm Hodgere, durch seine feinstimmigen Vortragsleistungen bekannt und geschätzt, ist 30 Jahre alt geworden. Der heilige, mit Natur und Tieren innig verbundene Gelehrte, lebt in Goslar. Er hat sich auch als Regisseur einen Namen gemacht...

„Ich will die Vergangenheit vergeffen“

Die Kräfte des griechischen Königs.
König Georg von Griechenland nahm gestern in London die ihm durch die griechische Regierung übermittelte Aufforderung an, die Ordnung der griechischen Thron zurückzuführen, nachdem ihm das Ergebnis der Wählerstimmen übermittelte worden war, erklärte er: „Ich lege sofort zu meinem geliebten Volk die Hand auf, Möge mich Gott segnen und Glück bringen.“ Der König wird London voraussichtlich am Donnerstag verlassen.

Gegen Kritiker Englands

Außenpolitische Rede Hoares.
Am Sonnabend fand anlässlich des Besuchs im Amt des Lord-Marschalls der Stadt London das traditionelle Guildhall-Bankett statt, bei dem Außenminister Sir Samuel Hoare das Wort zu einer Ansprache ergriff, in der er u. a. ausführte: „Es ist von törichtem und überflüssigen Sentenzen gefast worden, daß das griechische Reich seinen Höhepunkt überfliegen habe. Diese Kritiker haben bereits festgestellt können, daß sie einen schweren Fehler gemacht haben. Was aber die Regierungen der Welt anbetrifft, die den Frieden wollen, so gilt es keine von ihnen, die nicht mit dem Entziffer der Ereignisse es sehen wird, daß die irdischen Streitkräfte des Britischen Weltreichs neuermäßigt und verhärtet werden, um ihre Verpflichtungen gegenüber der Welt voll zu erfüllen.“

„Deutsche Feiertunde“

Die SA lauschte den Worten des Staatschefs.
In der „Deutschen Feiertunde“ der SA, die durch den Deutschlandbesuch überzogen wurde, sprach der Staatschef der SA Viktor Sasse. Die Feiertunde wurde nicht im ganzen Reich als Gemeinschaftsfeiern angeordnet. Der Staatschef erinnerte in seiner Ansprache an die Feiertag der Reichshalle. „Die ersten 16 Blutigen der Bewegung wurden an ewig lobenden Feiern des Aufstiegs der Nation. In den letzten Jahren unseres Kampfes lief dieses Symbol des Glaubens und der Treue, des Opfers und der Tat zur Grundlinie des Führers der SA geworden.“ Der Staatschef schloß mit dem Versprechen zum Führer.

Deutscher Hochschulverein „Germania“

in Prag behördlich aufgelöst.
Der Vize- und Redakteur der deutschen Hochschüler in Prag, „Germania“, der bereits im Jahre 1934 eine Kautionspflicht für die Tätigkeit einbringen mußte, wurde von der Prager Landesbehörde auf Verlangen der Prager Landesbehörde aufgelöst. Der Verein wird aufgelöst, auf polizeilichem Boden stehenden Hochschulverbände der deutschen Universitäten Prag.

Auflösung des Stahlhelm-Frauenbundes

Die Bundesreferentin des Stahlhelm-Frauenbundes, Frau Blaudt, hat dem Bundesführer des NSDFB (Stahlhelm) mitgeteilt, daß sich der Stahlhelm-Frauenbund auf auflöset. Die mit dem NSDFB (Stahlhelm) aufgelöst hat.

„Die Halle des Ruhms“

Die Reichsleitung der SA, am 9. November.
Gerhard Höpfer schrieb mit seiner Kantate „Die Halle des Ruhms“ ein Werk, das er selbst in ihren Händen. Mit einem Ruhm hängt unser Leben an.“ Glauben und Treue sind die Fundamente der jungen Generation. Drumme und Fahnen ihre Symbole. Aus diesen Worten baut Höpfer seine Kantate. Ohne jede Überdehnung, ohne Bombast ist seine Dichtung, ihre Stärke und Macht liegt allein in der Schlichtheit und Gehaltvollheit der Sprache. Aber er verleiht ihr das warme stürmische Drängen der Jugend, wir hören aus ihr wiederhallen den Ernst mackelnder Soldaten, das Singen der Soldaten, wir hören das „Vorwärts“, das immer und immer wiederkehrt: den Abschied der Jugend. Wer wollte hier verstanden, die Maßstäbe einer rein formalen Kritik ansetzen, um man nur ein begeisterter „Anspruch“ kann. Es soll hier nicht daran ankommen, daß die Dichtung Höpfers in allen Anforderungen einer formalen Kritik in überkommenen Sinne standhält, viel wichtiger ist, ob sie in ihrer Kantate fest verankert vor dem Ohr des Zuhörers fest als ein einziges Gefühls- und die sich daraus ergebende Verpflichtung.

Der Glaube ist das Leben des Volkes, und seine Treue überdauert den Tod.
Die musikalische Gestaltung löst Hermann Ambrosius. Der die Vorgesungen der Sängerkörpers oder auch musikalische Besätze des Musikbundes hört, bekommt allgemein das Gefühl, daß die Musik einer ganzen Reihe junger Künstler Kraft mit Austausch gleichzeit. Ambrosius hat es verstanden, eine Musik zu schreiben, die sich frei von solchen Lieber-lichkeit der Melodiebildung, die ohne Ergebnis zu wirken, den Hörer überflüssig. Während die Rieder des Chores, die manch-

Japan will unabhängiges Nordchina

Zunehmende Spannung im Fernen Osten / Ein Zwischenfall in Shanghai

Die Asia-Pazifik-Gemeinschaft wird, scheint die Lage in Ostasien eine höchst kritische Wendung genommen zu haben. Eine von ausländischer Seite berichtete wird, fordert Generalmajor Dabara, der Leiter des Geheimdienstes der japanischen Armee, die unverzügliche Erklärung eines von Japan unabhängigen Nordchina an. Zwar ist hierüber noch keine näheren Einzelheiten bekannt geworden, aber es dürfte feststehen, daß diese Forderung des Generalmajors annehmen mit der japanischen japanischen Bestimmungen über die neue chinesische Außenpolitik ganz dazu ansetzt, die eine gefährliche Krise in den japanisch-japanischen Beziehungen herbeizuführen.

Die Lage wird noch dadurch verschärft, daß sich in Shanghai ein neuer japanisch-chinesischer Zwischenfall angetragen hat, der die Möglichkeit ernstlicher Konfrontationen in sich trägt. Im offiziellen japanischen Pressedienstbericht wird man, daß ein japanischer Marineangehöriger, der aufkommen mit anderen Besatzungsmilitärs eines in Shanghai stationierten japanischen Kriegsschiffes an Bord gekommen war, von einem chinesischen identifizierten Chinesen in Zivilkleidung angegriffen und schwer verwundet worden sei.

Vollbesehtes Segelboot gefentert

Schweres Unglück an der nordtischen Küste fordert 18 Todesopfer

An der Küste der nordtischen Grafschaft Dagegal ereignete sich Sonnabend ein schweres Unglück, das 18 Todesopfer forderte. 19 Männer und Frauen, die als Erntearbeiter in Schottland gewesen waren, hatten in einem offenen Segelboot die Seemeile nach der irischen Insel angetrieben. Um den Weg abzuklären, keuerte der Führer des Bootes durch eine spürbare Stürme. Mäßig ließ das Segelboot gegen eine Klippe und kenterte. 17 Personen ertranken. Die beiden Überlebenden hängerten sich an das Boot fest, das nach 18 Minuten an die Küste getrieben wurde. Einer der Geretteten starb nach kurzer Zeit, das Befinden des anderen ist ernst. Unter den Opfern befinden sich acht Mitglieder einer Familie. Eine andere Familie hat drei Mitglieder bei diesem Unglück verloren. Dies am Sonnabend gelang es, neun Leichen zu bergen.

Reichspresselag 1935 in Köln

Die Reichsleitung des Reichsverbandes der Deutschen Presse findet in diesem Jahre in Umweihenheit des Reichsministers Dr. Goebbels in den Tagen vom 28. bis 30. November in der Hofstadt Köln statt. Im Mittelpunkt der Tagung, die Reichsminister Dr. Goebbels, der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, leiten wird, steht eine große professionell-kundgebung am Sonnabend, dem 30. November, auf der Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird.

Raffensänger unter Nordantage

Nach einer Mitteilung der Staatspolizeistelle Breslau wurden der Volkskünstler Herbert Schellinger und die Singsängerin Marie Vreclau wegen Raffensangs und Rindes, wobei die Margarete Rießer, ebenfalls aus Breslau, wegen Beihilfe bei der Beilegung

Humboldt-Medaille

der Deutschen Akademie.
Am 100. Todestag Wilhelm von Humboldts am 8. April 1935 wurde durch die Deutsche Akademie eine Humboldt-Medaille gestiftet. Sie wird künftig jährlich einmal an Ausländer verliehen, die sich um die Förderung der Wissenschaften, besonders durch ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Wissenschaften verdient gemacht haben. Der Verleiher der besten Arbeit erhält zudem einen halben Preis bei den Preisverleihungen der Deutschen Akademie für die Wissenschaften der Deutschen Akademie in München.

- 1. Was bedeutet die Volksehrer A. G. Herders bei der Entwicklung meiner Nation?
- 2. Was nützt mir die Kenntnis der deutschen Sprache innerhalb und außerhalb meines Berufs?

gegriffen und schwer verwundet worden sei. Der Japaner nehmen diesen Zwischenfall zum Anlass um einen Zwischenfall in Shanghai aufzuklären.

Die JPS am Meerfall eines Chinesen auf einen japanischen Marineoffizier nach einer japanischen Besatzung japanische Soldaten in der Nähe der japanischen Kaiserin und der Grenze des japanischen Territoriums internationalen Niederlassung. Die Japaner erklären, daß sie sich volle Handlungsfreiheit vorbehalten müssen, falls es den chinesischen Behörden nicht gelinge, den Täter zu ermitteln und zu verurteilen.

Nach einer M.D.-Mitteilung erregt eine Erklärung führender japanischer Armeeoffiziere, die sich gegen die Reform in China wendet, in Tokio großes Aufsehen. Sie enthält starke Angriffe gegen Japan und England, betont die entscheidende Stellung Japans in der Nordchinasache und weist auf die enge Verbindung zwischen Japan, Mandschu und Nordchina hin. Nach einer Mitteilung des „Asia Major“ erklärt die Armee, daß Japan den Räum Nordchinas nicht auflassen werde.

Verräter wandert ins Zuchthaus

Ein Urteil des Volksgerichtshofes.
Wie die Justizpressestelle Berlin mitteilt, wurde durch Urteil des dritten Senats des Volksgerichtshofes der 32jährige Josef S., ein in der Reichsleitung der NSDAP und verurteilter Verräter, zum Zuchthaus für 8 Jahre Zuchthaus verurteilt. Gleichzeitige wurde ein Zulässigkeits von Polizeiaufsicht erkannt. S. wurde während eines in der Reichsleitung der NSDAP verurteilt, während der Zeit, in der er in der Reichsleitung der NSDAP tätig war, wurde er in der Reichsleitung der NSDAP tätig. S. wurde während der Zeit, in der er in der Reichsleitung der NSDAP tätig war, wurde er in der Reichsleitung der NSDAP tätig.

Italienisches Schiff befreit

In Marseille veranlaßten italienische Arbeiter, die mit der Beladung des italienischen Dampfers „Cefare“ beschäftigt waren, einen selbständigen Streik, um gegen das faktisch als Verräter am Volkstum bezeichneten Streik zu protestieren.

8. Wein Vater hat mir 200 RM für einen Ankerkaff in neuen Zuchthaus gefahren

Wie hütre ich meine Zuchthausbesitzerin durch?

Samburger Richterpreis für Dminger und Thomas Weiler. Der Samburger Senat hat zum 9. November den diesjährigen „Dietrich-Georg-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg“ in Höhe von 5000 Mark zu gleichen Teilen an Edwin Erich Dminger und Thomas Weiler verliehen. Das Verleihungsamt, das den Preis für bestes literarisches Werk der Dminger u. a. damit begründet, daß dessen Werke beachtenswerte Beiträge zur Geschichte der Volkshunde der deutschen Nation darstellen. Thomas Weiler wurde vorgeschlagen, weil er fröhlichkeit wie kaum ein anderer die Forderungen Mut und Boden und Glaube an Ari und Volk erkannt und sie in neuer, mehrvoller Form gefaltet habe.

Generalmusikdirektor Praetorius übernahm die Leitung des städtischen Musikvereins. Praetorius, der bisher Generalmusikdirektor des Weimarer Nationaltheaters, Dr. Ernst Praetorius, nach Ankara berufen. Praetorius lebte seit einigen Jahren in Berlin, wo er auch mehrfach als Dirigent tätig war.

Zehnjährige Heimatmusik. Die Gesellschaft zur Pflege und Förderung Thüringischer Musik wird im kommenden Jahr ihre Tagung im März in der Staatlichen Hochschule für Musik in Weimar abhalten.

Der Kunsthistoriker Prof. Schubring 7. Am Dienstag ist in Hannover der langjährige Kunsthistoriker an der Hannoverschen Landesbibliothek im Alter von 65 Jahren gestorben. Seit 1920 lehrte er in Hannover. Sein besonderes Arbeitsgebiet war die italienische Renaissance.

Von der Universität Halle. Dr. Hans Eberhard ist in Halle als Vize-Präsident der Universität beauftragt worden, in diesem Wintersemester die ordentliche Professur für Alte Geschichte zu vertreten.

Fünf Nachkämpferinnen traten auf

Gesellschaftskabarett in Remppert

Ein großer Gesellschaftskabarett hält die Remppert Gesellschaft in Remppert. In einem Privattheater in der Remppert wurde ein Theaterkabarett veranstaltet, deren Ertrag Sozialfürsorgewerke dienen sollte. Im Rahmen der Vorstellung traten u. a. auch fünf Nachkämpferinnen auf. Die Postler war ebenso verpflichtet worden, die fünfte einer Volkstheatertruppe und fünf Postlerinnen in das Theater, die die Nachkämpferinnen während der Vorstellung verhielten. Etwa 800 namhafte Persönlichkeiten aus der Theater-, Bank- und Zeitungsbranche nahmen an der Veranstaltung teil und profitierten gegen das Vorgehen der Postler.

Judenfeindliche Kundgebungen

Polizei mußte in Warschau einschreiten

In der Warschauer Universität und an der Technischen Hochschule kam es zu jüdenfeindlichen Kundgebungen der Studenten. Anlässlich des Todestages eines polnischen Studenten, der vor einigen Jahren während einer jüdenfeindlichen Kundgebung getötet worden war, demonstrierten polnische Studenten vor dem Gebäude der Universität und der Technischen Hochschule, um ihnen eine Gruppe kommunistischer und jüdischer Studenten entgegenzutreten. Es entstand eine Prügelei, bei der einer der jüdischen Studenten verletzt wurde. Erst die Polizei konnte den Auseinandersetzungen ein Ende bereiten.

Ein Elefant fiel ihm aufs Haupt

Unfallstall grühte Selteneit

In Cossowille (Kaukasus) ereignete sich ein tödlicher Unfall, der seiner Natur nach zu den gräulichsten Selteneiten gehört. Denn wenn man auch annehmen darf, daß ein Spaziergänger von einem Dackelgebirge oder einem Muntjacopfer erlagene wurde, so wird es bisher wenige Menschen geben, denen ein lebendiger, auswendigsehender Elefant auf dem Kopf saß. Ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem ein Elefant fuhr, kam in Cossowille an einer Kreuzung ins Schlingern, wobei das massive Tier das Gleichgewicht verlor und mit voller Wucht durch die Seitenpanne anstieß. Der Unglückliche wurde sofort in diesem Augenblick ein „Virtus-Geheimnis“, auf dem

Das nennt man Begeisterung

Ja, das's schon immer gelant: Mädchen
und das. Da wird überhaupt nichts mehr
drans. Diele Schlappdick, wider haben sie
nichts rausgeschit. Er war sehr böse, der
Mann mit dem roten Schwitzer und dem traff
aufgefackelten Haar, der das getiern abend
auf dem Gebäude der Sebaag auf dem Riebeck-
park sagte, und niemand wagte, ihm zu unter-
sprechen, obwohl herausfordernd in die
sprechend. Ja, was ist denn da überhaupt
Mädchen? Eine ganze Anammlung junger Män-
ner, darunter auch ein paar Frauen, die einen
weniger leidenschaftlichen Eindruck mach-
ten, denn aus dem Hauken rufte plötzlich
sein: „Surra, gewommen!“ So was pflegt
man doch nicht bei einem Autounfall zu rufen.
„Schon viel, Fräule, die Wahn aus Ammen-
schiff ist da.“ Fräule läßt knapp an ein paar
Minuten vorbei und ist noch drei Minuten wie
da. „Stinkt zu drei“ berichtet er. „Der
Vorwart ist dran schlößt, fällt's von der ande-
ren Seite. Eine junge Dame magt Einwände:
„Fräule, sag das nicht noch mal, denn ich doch
so ein ordentlicher Herr, und blond ist er
auch.“

Fräule läßt sich durchaus nicht befängeln,
die Namen von einigen Sportarten fallen.
Fräule hätte das bestimmt anders gemacht,
so meint er, und bei denen möchte er mal Trai-
ner sein. Die ganze Mannschaft nahm er sich
da mal gründlich aufs Korn...

Anwesenden ist er zum nächsten Omniaß
gelaufen, der auf dem Rudolf-Jordan-Platz
der Umgebung angekommen ist. Er brint
gleich ein paar Spieler mit, die den Umstehen-
den zum Spielraum überlassen, der mit Spann-
ung eingekamert wird. Auch der
Eingang wird rehabilitiert, was die
junge Dame mit einem triumphierenden:
„Schieße wohl!“ zu Fräule hin antwortet, der
darauhin verlegen an seinem roten Pullover
auf...

Fräule Zeit ist hier auf dem Riebeck-
park ein Fußballspiel im Gange, der mit
Leidenschaft geföhrt wird. Neben Sonntag-
abend werden dort die Spiele von Halle und
Umgebung vorberit oder abgelehnt, jeden
Sonntagabend wird hier das Spiel und wider
erörtert, man gleichmäßig, ob es regnet oder
friert. Ueber manche Stone wird hier oft
der Lob gebroden und mancher Vorwart
wird gelobt, auch wenn er nicht blond ist.
Neben Sportarten treffen sich hier die
Fußballspieler, die keinen Klub angehö-
ren und die nicht warten können, bis die
Zeitung die Ergebnisse meldet. Sogar ein
drahtloser Nachrichtenendienst ist eingerichtet
bis zum Marktplatz — ganz von allein hat
er sich herausgebildet, obwohl das niemand
Wachtel dazu gab. Und wenn sie am Sonntag-
abend in der Mitte 7 der Straßabahn einen
Platz sehen, der mit den Händen winkt, zwei
oder drei Finger hochhebt und von einer
Gruppe junger Leute auf dem Marktplatz mit
Spannung beobachtet wird, dann ist das kein
Laubstümmer, sondern ein Sportbegeisterter,
der die neuesten Ergebnisse vom Riebeckpark
bekannt gibt...

Dichterabend in St. Bartholomäus

Ein Arbeiterdichterabend wurde kürzlich
von Ev. Männerverein St. Bartholomäus
veranstaltet. Einleitend brachte das Vereins-
mitglied Paul Meißner eigene Gedichte
und Gedichte zur Sprache, abdem folg-
ten Gedichte von E. Schöler, H. Schöler,
dichtern (Wolke, Verfa, Vinte, Fehold), vor-
getragen von Heinz Nassebaum, dem Leiter
der Halleischen Spielstätte, unter Mitwirkung
von Martin Deming, der den Schluß bildete
eine dramatisch verarbeitete Szene aus Volk und
König von Gerhard Wolgast Müller, der
in diesem Jahre den Staatspreis erhielt. Um-
tandlich war das Ganze von Musikstücken,
ausgeführt von Otto Seifmeier und Frau Toni
Seifmeier. Der Abend war in der feinen Aus-
wahl und in der Darbietung der Stoffe aus-
gezeichnet.

93 Baugenehmigungen im Oktober

Im Oktober wurden durch die Baupolizei
insgesamt 93 Baugenehmigungen erteilt. Hier-
von entfielen auf Neubauten für Wohn-
häuser 24, auf gewerbliche Anlagen und
Wirtschaftsgebäude (Läden, Schuppen, Kraft-
wagenunterstände usw.) 40 und auf Umbauten,
die durch Auffüllung, Wohnungsteilung,
Kloßänderungen usw. veranlaßt wurden,
60 Genehmigungen.
Die Wohngebäude sind bestragt als
12 Einfamilienhäuser an der Stolze, Grö-
witz, Wittenberg, Fährberg, und Wern-
straße, am Margareten- und Zeisingweg und
an der Petrusstraße, als 2 Zweifamilienhäuser
an der Otto-u. Gertrude-Straße, am Stras-
burger, Margareten- und Fiederweg, am
Waldenwäldchen und Hoher Weg und als
8 Mehrfamilienhäuser in der Gertraud- und
Stephanusstraße und an der Petrusstraße.
Durch die Wohngebäude sind 40 und durch
Umbauten 10 Wohnungen geschaffen worden.
Die Neu- und Umbauten entsprechen einer
Gesamtfläche von rund 600.000 qm. Für An-
wesenheitsrückstellungen (Kellern) wurden
43 Grundstücke eingetragt.

Was im Winter angeht die NS-Beiträge.
Der Reichsbeauftragte für das NS in t e r
Halle hat die Bitte ausgesprochen, daß die
Spender für das NS, nur diesen nam
wenden werden dürfen, daß daneben aber die
sonstigen Aufgaben der NS, auch während
des Wintermonats durchgeführt werden müs-
sen.

fen, vor allem die Mütter- und Kinderber-
eichtigung und die Krankheitsbekämpfung. Die
Ausgaben hierfür müssen aus den Beiträgen
der Mitglieder der NS, abgedeckt werden.
Bis zum Ende des Jahres werden die Beiträge
zur NS, während des Jahres, zugelassen
wurde, so erwartet die Deutsche Reichsbahn-
gesellschaft doch, wie sie in einer Verfügung
erklärt, von der Gesellschaft, daß sie bei ihrer
einstufigen Erweiterung hierauf, unter
seinen Gebrauch mache, sondern die Beiträge
zur NS, auch im Winter neben den Winter-
beitragenden ungekürzt weiter zahle.

Hochverleitet vor dem Kammergericht

Am vergangenen Freitag und Sonnabend
sind eine neue Gruppe von Verleitet vor dem
Kammergericht im Schmutzgerichtslande des Land-
schaftsgerichtslandes Halle, wegen Vorbereitung
eines hochverleitetigen Unternehmens wu-
den verurteilt die Angeklagten: Otto Bruder
zu 11 Jahren Zuchthaus, Otto Goldbach zu

6 Jahren Zuchthaus, Otto Weber, Kurt Scher-
ber und Karl Dietrich zu je 5 Jahren Zuchthaus,
Walter Girt zu 4 Jahren Zuchthaus,
Dito Schöler, Fritz Schwager, Fritz Holm
und Alfred Schröder zu je 3 Jahren 6 Mo-
naten Zuchthaus, Otto Kniehl zu 2 Jahren
Zuchthaus, Werner Ueber zu 2 Jahren Ge-
fängnis, Eric Starke zu 1 Jahr 6 Monaten
Gefängnis, Richard Zent zu 1 Jahr Ge-
fängnis. Von den erkannten Strafen sind
verübt bei: Bruder, Goldbach, Girt und
Schwager je 9 Monate, bei Weber, Wike-
born, Schuber und Dietrich, Kniehl und
Holm je 8 Monate und 4 Wochen, Schaf-
8 Monate und 3 Wochen, Starke 8 Monate
und 10 Tage, Schröder 1 Monat und 3 Wochen
und Ueber 1 Monat. Die bürgerlichen Ehren-
rechte werden auf die Dauer von 10 Jahren
den Angeklagten Bruder, Goldbach, Weber,
Schuber und Schröder und die Dauer von
5 Jahren den Angeklagten Girt, Wikeborn,
Schwager, Holm und Schröder aberkannt.
Polizeihaft ist bei sämtlichen Angeklagten
mit Ausnahme des Angeklagten Schaf-
ausläßt.

Eindrucksvolle Gedenkfeier vor dem NS-Women
Partei, Heer und Behörden legten Kränze nieder / Hiltlerjugend wurden in die Partei überführt

Langsam vor Beginn der Feier sammelten
sich vor dem Museum der nationalsozialisti-
schen Revolution in der Lindenburger-Straße
am Sonnabend vormittag die Menschen an.
In den Obergeschossen zu Zeiten des Katastroph-
brandes Feuer, Erchmannen der NS, W.
der Volkshilfen, Helfer, der Polizei, des
NS, der Reichsbahn, der Reichsbahn, der
jugend fanden unbeweglich rechts und links

Bist Du Nationalsozialist?
Beweise es am 17. November, dem
Samstag der Hiltler-Jugend für
das Winterhilfswerk!

zur Seite. Ueber dem Eingang des Museums
leuchtete das Wort des Führers „Und Ihr
habt doch geliebt!“ Eine mächtige Rede hing
von oberem Mauerkranz des alten Waller-
turms herab, das Mittelstück war mit
schönem Tusch verhängt, der Eingang
Museum rot verkleidet. Unter den warien-
den Menschen wurde kaum ein Wort laut.
Der Ernst der Stunde, die Bedeutung der
Feier ließ sie töneln.

Nach vor 11 Uhr begann der Aufmarsch
der einzelnen Verbände. Die Fahnen aller
NS-Gliederungen, außerdem die des Auf-
hängerbundes und des Reichs-Luftschiff-
bundes, nahmen in der Halberstädter Straße
Aufstellung. Die Verbände marschierten
nach und nach ein. Im Vorder-
schritt marschierten dann Schulpolizei, Feld-
jäger, Ehrenformationen der Luftwaffe und
der Heeresnachrichtendivision vor das Museum
und machten Front zum Museum. Unter
Trommeln und Schreien trat die Gruppe
rechts und links auf dem Um-
gang des Museums. Auf dem Umgang im
ersten Stockwerk standen NS-Männer mit
brennenden Fackeln. Als der Aufmarsch
beendet war, trat ein eintrachtiges Ge-
schehen der Feier und derer, denen sie galt.

Die Trommeln ertönten, das Largo
von Handel (Kreischappel) erklang, von dem
Normationen ließen sich die einzelnen Führer
und führten, von NS-Männern geleitet,
nach dem Museum. Die Gruppe rechts und
links der Feier und derer, denen sie galt.
Die Trommeln ertönten, das Largo
von Handel (Kreischappel) erklang, von dem
Normationen ließen sich die einzelnen Führer
und führten, von NS-Männern geleitet,
nach dem Museum. Die Gruppe rechts und
links der Feier und derer, denen sie galt.

Und nun: „Die Fahnen hoch!“ — Reichs-
redner Schicklich nahm das Wort zu seiner
Ansprache: „Das Verhängnis der Toten des
Weltkrieges bedeutet nichts anderes, als daß
zu vollenden, was begonnen und mit dem
Kampf um deutsche Ehre und Frei-
heit. Mit der gleichen Verbrüdertheit, mit
demselben Mut, wie die Kämpfer des Welt-
krieges für diesen Gedanken, der zugleich der
Gedanke des Nationalsozialismus ist, sich ein-
setzen, hier die Toten des Weltkrieges zu
kämpfe. 16 von ihnen bestiegen am 9. No-
vember 1923 vor der Münchener Feldherrn-
halle ihren Einzug mit dem Tode. Auch in der
nachfolgenden Kampfzeit verging kaum ein
Tag, an dem nicht das Blut eines Kämpfers
an 9. November in die Reihen der NS, die
nationalsozialistische Bewegung aufzusaufen,
rund 400 Kameraden mußten den toten Kämp-
fern vom 9. November 1923 ins Grab folgen.
Sie haben es nicht umsonst. Der Preis
der Gefallenen von Männern und derer,
die nach ihrer Hellen, haben den Mut der in
der Kampfrufen Verbleibenden. Heute sieht die
Gemeinschaft des deutschen Volkes
einig und geschlossen da, und die Alten der
Bewegung werden dafür sorgen, daß das Ge-
recht erhalten bleibt. Die schließlich am
9. November in die Reihen der NS, die
ihrer Gliederungen übernehmen Ange-
höriger der NS, werden die Garantien dafür
sein.“

Übernahmführer Schilke nahm dann
die Überlieferung der aus der NS, ausdies-
enden jungen Kämpfer in die Partei vor. Er
brachte auch das Sieg-Heil aus den Führer
aus. Das Dorf-Westel-Vied beendete die
Feier.

Langemard-Gedächtnisfeier

des „Grünen Raps“ (chem. XXVI, Nr. 208).

Zu einer erhabenen Gedächtnisfeier zur 2. Wie-
derkehr des Tages von Langemard hatten sich
auch überlebende Kämpfer, die in der Be-
setzungszone Halle des „Grünen Raps“ (chem.
XXVI, Nr. 208) zusammengeschlossen sind, mit ihren
Angehörigen hier in Halle des „Grünen Raps“
zusammengeschlossen.

Nach dem Einmarsch der Fahne begrüßte der Be-
setzungsleiter Dr. F. u. h. n. e. r. die Erschienenen.
Er führte aus, daß Langemard früher ein Ort
auf dem Lande war, später zu einem Sam-
melort geworden ist. Zu einem Symbol opferbereiter
Jugend, die mit dem Deutschland auf den Lippen

Wie das deutsche Kirchenlied entstand
Luther-Gedenkfeier der Universität / Ehrung der Gefallenen von Langemard

In einer würdigen Feierstunde gedachte
am Sonntag die Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg des 42. Gedächtnistages ihres
Stifters, des Reformators, der die Kirche und
den Studenten hatte sich auf eine große Zahl
von Gästen zu dieser Gedenkfeier eingehend
und, unter denen man neben den Vertretern
der Partei und der halleischen und halleischen
Kirchen, Landesbischof Dr. E. G. G., Generals-
leutnant S. G. S. und Oberleutnant G. S. G.
n. D. i. n. g. bemerkte. Unter feierlichen Um-
ständen betrat zu Beginn der Feier der
Rektor, die Dekane und die Professoren in
ihren bunten Zelaren — die junge Jugend-
schaft zum größten Teil in Uniformen der
Parteilieferungen — die Aula, von den
Gästen mit erhobener Hand begrüßt. Nach
dem Vortrag eines Liedes „Erlaub uns Herr
bei deinem Wort“ nahm Professor Dr.
P. a. e. f. e. das Wort zu seiner Rede
„Luther als Dichter“.

Der Redner gab zunächst einen Einblick in
das dichterische Schaffen zu Beginn des
16. Jahrhunderts, einer Zeit, in der der
Humanismus der etliche Herr der Poesie
war. Luther, der von sich als Dichter gering
schätzte, habe dann die Forderung nach
einfacher, verständlicher, dem Volk an-
gelegener Sprache in der Kirche erfüllt.
Der Mangel an Dichtern habe die Erfüllung
dieser Forderung schwer gemacht. Zudem sei
die Dichtung und mit ihr auch Luther auf
Abwege geraten durch die Fälschtheit des
Wortgebrauchs, dessen Spielbarkeit und
Beweglichkeit in seiner Meisterkür in der
Gegenüberstellung von Metrikern und Sologans
noch heute zeige. Dagegen habe sich das
Sprachgefühl Luthers empört. Als Folge sei
dem die Lutherprosa aus dem volkstüm-
lichen Sprachgebrauch entstanden und habe so
die Kirchenlieder volkstümlich gemacht. Die
Jahre 1523 und 1524 brachten eine Hochzeit
von Liedern, so daß im Jahre 1524 das
deutsche Gesangsbuch herausgegeben werden
konnte. Eine neue, deutsche Gedichtform,
erfüllt von dem Geiste des evangelischen
Reformators, brach sich Bahn.

Nachdem dann das gemeinsam gesungene
Truglied Luthers „Ein feste Burg ist unser
Gott“ verklungen war, gedachte der Rektor
Professor Dr. B. o. e. r. m. a. n. n. der Gefal-
lenen von Langemard. Er führte aus, daß
dieses Verhängnis auch bedeuten, die Erfüllung
dieses Verhängnisses zu denken. Die Ge-
fallenen des Weltkrieges und die Toten der
Bewegung seien die Schrittmacher für das
deutsche Volk, die den Weg weisen, die
deutsche deutsche Volk zur Freiheit führte.
Der Rektor schloß mit einem Sieg-Heil aus
den Führer, worauf gemeinsam die Wieder
der Deutschen gesungen wurden.

Dank der Luftschiff-Ortsgruppe

R. L. B. Die in den letzten Wochen im Bereiche
der Ortsgruppe Halle des Reichsluftschiffbundes
durchgeführten Übungen haben gezeigt, daß alle
Mitglieder ein hohes Interesse besitzen, daß ihre
unermüdbare Fleißarbeit, ihr Tätigsein von bis
spät, ihr Opfer an Zeit und Kraft nicht umsonst
waren. Die Luftschiff Halle ist für den Gedanken des
Luftschiffes erobert worden. Freudlich haben auch die
Mitglieder des R. L. B., wo sie angefordert wurden,
sich zur Verfügung gestellt und manden stütz-
stellen für die Luftschiffarbeit gewonnen.

Die Feuergruppen melden, daß dem Rufus des
Herrn Oberpräsidenten, Mitglied im R. L. B. zu wer-
den, wiederum Tausende dankbarer Männer und
Frauen gefolgt sind. Ihnen allen sei Dank gesagt.

Wir wollen von neuem an die Arbeit gehen, bis
der letzte Gefallene gewonnen wurde und Män-
ner und Frauen eine Ausbildung erhalten haben, die
allen fei befähigen kann der Gefahr aus der Luft zu
begegnen und sich wenn es einmal gefordert wer-
den sollte, einzuweisen für die Rettungsgang Zeit-
stands.

alles einsetzte für das Vaterland und das Segne
und Weile, das Leben, hingab dafür. Aus dem un-
bekannten Feldgraben frontlos sind sie den Bür-
ger entlassen, der uns aus Schwam und Schwand
erhielt und uns wieder hochzuheben genoss. Seine
Worte klangen in einer Führeitung aus.

Ein ernstes Musikstück folgte. Danach wurden in
lärmiger Ausführung an Hand von Liedern die
feierlichen Gedenkstunden als Ehrer, der
Menschen mit von Langemard nochmals den
ehem. Mitkämpfern ins Gedächtnis gerufen. Es folgte
dann eine Ehrung der gefallenen Kameraden. Im
Anschluß daran vertes nach einleitenden Worten der
Heg. Gr. Führer die Fahnen der gefallenen Kamerad
in der dem „Grünen Raps“ feierlich ausgedehnten
Truppenkette. Während das Lied vom guten Kam-
eraden erklang, ehrten die Überlebenden ihre toten
Kameraden von Langemard.

Mit dem Befehl zum Einleit, nicht anderes
als Kameraden unter Kameraden sein zu wollen,
wurde ein Satz dem Vaterland gebracht. Das
Deutschlandes folgte, die Staatspforte spielte einen
Vers des „Soll-Westel-Edeles“. Die Kameraden
blieben noch lange zum Austausch ihrer Frontzeit-
nische zusammen.

17. November: 5A-Abend
für das WPH, des deutschen Volkes.

Bereits kurz nach der feierlichen Er-
öffnung des Winterhilfswerks 1935/36 durch
den Führer der NS, den Reichsleiter des Reichs-
Standortes im Rahmen des großangelegten
NS-Konzertabends zum Kampfe gegen die
Not des Winters auf. Der Sturmband III
der Standarte R 36, der im Norden der Stadt
steht, trägt als erste SA-Einheit in Halle den
Kampfruf weiter und ladet die Parteigenossen,
die SA und die sonstigen Gliederungen der
Partei und alle Volksgenossen herzlich ein,
mit ihm zusammen gegen die Not des Winters
als einig Volk einzustehen.

Zu diesem Zweck veranlaßt der Sturm-
band einen großen SA-Abend. Die Be-
wundertheit der Bevölkerung mit ihrer SA,
als der unbändigen und gaudenstarken
Einfluß- und Schuttruppe der Bewegung
kommt in der Abendfolge deutlich zum Aus-
druck. In ihr wird der Geist der SA in
Wort, Spiel und Gesang sowie die von ihr
geprägte Form des deutschen Kampfes um
die Ehre und Freiheit von Volk und Reich
als Erfüllung einer rühmreichen Aufgabe in
Gestalt einer Wiltfolge aus der Geschichte
anferst. Der Geist der SA, der Geist der SA,
und anständig. In dem Kampf gegen die
Not der noch arbeitlosen und forgen-
besamerten Volksgenossen Mitstreiter und
Kamerad der SA, zu sein, dazu läßt der
Sturmband III/36 an die gesamte Ein-
wohnerchaft der NS, vor allem an die Volk-
genossen des ihm besonders wertvollen Vor-
teils der Stadt seine Einladung ergehen.

Wetterdienst der „Saale-Zeitung“

Für Dienstag: Schwach, mit der Ab-
richtung schwandene Winde, im Gebirge
leicht und leicht bewölkt. Mittl. im Flach-
land nicht hoch. Temperatur ein-
Grad über 0.
Für Mittwoch: Wenig Änderung des
Wetters wahrscheinlich.

Die Stimme aus der Luft

In Amersdorf hat sich die Sache für-
tig zugeregt. An einem nebligen Herbst-
tag und dienfertigen Nachmittage schütterte der
Reichsbahn-Eisenbahnmeister M. seinen
Spezial-Mutter, ich glaube, ich muss mal
noch im Garten tun. Während der Spaten
mitnehmend in die Erde fuhr und ihm der frä-
stliche Geruch der nassen Scholle in die Nase
fiel, nahm er sich vor, dort auf jenes Beet
im nächsten Jahr Rosen zu pflanzen, mehr
dunkel zu legen als im letzten Jahr und
passiv weniger Mühe. Was soll man die
Jahre doch nur mit all den Kärstchen anfan-
gen, wo doch noch einige Gläser voll davon
im Keller stehen. Na, Mutter wird's schon
machen.

Die Erde des Gartens überfliegend,
fühlte er sich, daß man doch in diesem Jahr
nichts aufsetzen kann, zumal aus der
Höhnen auf geratem Fuß. Während in bei
munteren und nächtlichen Gedanken der blanke
Spaten Scholle auf Scholle umlegt und der



Zeichnung: Hoffmeister

Reisige Arbeiter sich auf den Nachmittags-
kaffee freut (vielleicht gibt's sogar noch ein
Stück Knäpfchen), ruft's plötzlich innerlich
von irgendwoher: Hallo, wo find wir denn
hier eigentlich? Er läßt den Spaten sinken
und um den Frager die Auskunft zu geben, und
um zu sagen: In Amersdorf natürlich. Die
Frage bleiben ihm aber im Halse stecken.
Zeit und dreht im Kreise sich niemand zu
sehen. Inmitten greift er wieder zum Spaten
und denkt sich: Wenn ich den Spaten fesse,
der mich da verurteilt dann... Er kann diese
Achtung aber nicht bis zum Ende durchreden,
denn schon wieder - diesmal etwas näher -
hört er wieder eine Männerstimme fragen:
Hallo, wo find wir denn eigentlich?

Was ist denn das? Die Stimme kommt
noch aus der Luft. Er will nach oben; sieht
über ihm hinweg, daß im Nebel verborgen
ein richtiger Luftballon, in dessen Gondel vier
Anfänger sitzen, die sich nach dem Ort erkun-
den, weil sie die Richtung verloren hatten.
Etwas erkannt zwar, aber doch bereitwillig,
als ihm der überirdische Amersdorfer die ge-
wünschte Auskunft: Amersdorf bei
Göhrn. "Nichten Dank" läßt er aus der Luft
zurück - und der Ballon war im Nebel ver-
schwunden.

Triebwagen gegen Güterzug

30 Fahrstöße mehr oder weniger verfehlt.
Anhaltensleben. Auf der Klein-
bahn des Reichsbahnsystems Westfalen er-
eignete sich zwischen der Stationen Sölpingen
und Hohenort ein Zusammenstoß zwischen
einem Triebwagen und einem Güterzug. Der
Führer des Triebwagens ließ sich in einer
kurzen Fahrt der Station Hohenort
pflötzlich einem heranfahrenden Güterzug
gegenüber. Der Führer des Triebwagens ist
wie der Zugführer schon sofort die Bremsen.
Während es dem Führer des Güterzuges ge-
lang, die Maschine kurz vor dem Zusammen-
stoß zum Halten zu bringen, war es nicht
möglich, den Triebwagen, der sich gerade auf
einer etwas abwärts geneigten Stelle befand,
sicher anzuhalten. Der Wagen stieß mit ziem-
licher Gewalt gegen die Maschine des Güter-
zuges und wurde stark beschädigt. Der Trieb-
wagenführer konnte sich in letzter Minute durch
Wohlverhalten in Sicherheit bringen. Der Führer

sich wurde vollkommen zusammengeklümmert. In
dem Triebwagen befanden sich etwa 30 Fahr-
er, die fast alle durch Glas splittert verletzt
wurden, unter ihnen einige schwerere. Alle Ver-
letzten befinden sich aber außer Lebensgefahr.
Ueber die Ursache des Zusammenstoßes wird
die Untersuchung Klarheit bringen, die sofort
von der Staatsanwaltschaft eingeleitet wurde.

Der 9. November in Weiskensfels

Zu einer Feierstunde fanden sich Partei und Bevölkerung zusammen

Weiskensfels. Durchdrungen vom Glauben
an den Führer, seine Bewegung und damit
an Deutschland, war die Feierstunde der
NSDAP für die Gefallenen der Bewegung, am
10. Abend des 9. November im "Stadt-
theater" stattfand. Außerordentlich stark war
die Teilnahme nicht nur der Mitglieder der
Partei und ihrer Gliederungen, auch aus der
übrigen Bevölkerung hatten sich zahlreiche
Volksangehörige sowie auch Vertreter der Ver-
bände, der Polizei usw. eingefunden, um an
dieser weisvollen Handlung teilzunehmen.

Der Beginn der mit erhebender Begeisterung
begehrten Rede der Parteiführerinnen leitete
die Feier ein, während sich der Vor-
sitz der Partei leitete und ein Bild von
Weiskensfels, die Geschichte der Partei und des
Reichs im Innern und Außen. Von Grün umrahmt, bot sich dem Blick ein
atemberaubender Anblick inmitten der Wälder,
flankiert von eben lebenden Männern der
SS und von den Jagdträgern, im Hinter-
grund die Gänge der Partei und des
Reichs im Innern und Außen.

Ein Rednerbericht des Jungvolks und des
"Anhangs" aus der h-moll-Zukunft-
Zeitung, von Stadt. Redakteur unter Musik-
direktor H. A. r u n g s Leitung weislich ge-
führt, sowie ein Vortrag zum 9. November,
von der SS gehalten, führten den angedeut-

Tobesprung aus dem Fenster.

Leipzig. Nachts sprang der 14 Jahre alte
Franz P. aus einem im vierten Stockwerk
gelegenen Fenster auf die Grimmaische Straße
berunter. P. wurde mit schweren Verletzungen
an Kränkenhaken gebracht, wo er kurz
nach seiner Einlieferung starb.

Eine Mumie gepfändelt

180 Mark für einen Tempeldiener.

Leipzig. Gerichtsvollzieher bekommen mit-
unter seltsame Dinge als Pfandobjekte. Vor
kurzem schickte ein Gläubiger einem hart-
näckigen Schuldner auf Grund einer ausge-
flagelten Forderung den Gerichtsvollzieher ins
Haus. Dieser fand zwar kein Geld vor, auch
keine Mumie, die das Pfänden lohnten, aber
mehrere kunstige Gegenstände, u. a. die
Mumie eines vor etwa drei Jahrtausenden
einbalsamierten ägyptischen Tempeldieners.

Auf die öffentliche Auktionshandlung hin, daß
eine Mumie veräußert wurde, fanden sich
zahlreiche Neugierige, aber auch eine Reihe
von ernsthaften Interessenten ein, und so, daß
als der Gerichtsvollzieher veräußerte "Rä-
stliches Bild; Mumie eines Tempeldieners,
Abbildung 75 Mark" ein erfolgreiches Biet-
en. Bei 180 Mark wurde die Mumie schließ-
lich einem Bieter zugeschlagen. Jetzt wird
sie im Neoplatonischen Museum in Leipzig ihren
Platz finden, und der einbalsamierte Tempel-
diener dürfte dort für lange Zeit seine wohl-
verdiente Ruhe haben.

Beim Mäusen erwischt

Drei Diebe konnten dingfest gemacht werden.

Zorgau. Nachts wurde ein Zorzauer
Einwohner festgenommen, der mit einem
Messer das Verdeck eines Perlonkraft-
wagens aufgeschnitten, dann die Wagenfah-
rer geöffnet und aus dem Wagen eine Rohrtüte
mit 28 RM. Inhalt gestohlen hatte. Der Ver-
fänger hatte den Dieb jedoch bei seinem ver-
dächtigen Überhandnehmen beobachtet, hielt
ihn an und herumgibt ihn dann mit Hilfe eines
Bekanntem der Polizei. Derselben konnten
zwei Fahrdiebe ermittelt werden, der an der
Feldstraße gefangen wurde und der bei dem
Anfänger einer Zigarre durch das wege-
worfene Zinnschloß den Brand hervorgerufen
hatte. Die Täter wurden bis jetzt
gestellt. Die Täter kamen von auswärts.

Der Gelehrte Brandstifter ermittelt.

Egeln. Der Landesbrandstiftungsstelle
Magdeburg ist es nach wochenlangen Ermitt-
lungen gelungen, den Feldschützenbrand am
7. Oktober, bei dem für rund 5000 RM.
Schadensursache verbrannten, aufzuklären. Als
Brandstifter konnte ein Einwohner aus
Schneidlingen ermittelt werden, der am der
Feldstraße gefangen wurde und der bei dem
Anfänger einer Zigarre durch das wege-
worfene Zinnschloß den Brand hervorgerufen
hatte.

SS-Meld und Flag der SS.

Brandstiftung. Die besonders enge Ver-
bundenheit Braunfischweigs mit der national-
sozialistischen Bewegung hat den Oberbürger-
meister veranlaßt, einige Straßenbenen-
nungen durchzuführen. Vom 9. November ab
heißt das hiererlei französische Feld "SS-Feld",
der Schloßplatz "Platz der SS". Die bisherige
Völkerstraße wird in "Widemann-Friedrich-
Loeper-Straße" umbenannt.

Überding zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht in Rudolstadt stellt vorläufigen Mord fest

Rudolstadt. Nach dreijähriger Ver-
handlung im Verfassermordprozess gegen
den 43jährigen Heinrich Überding wurde
das Schwurgericht Rudolstadt den Angeklag-
ten am Sonntag wegen Mordes zum
Tode. Außerdem wurden ihm die bürger-
lichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt
und die Kosten des Verfahrens auferlegt.
Der Vertreter der Anklage hatte die Todes-
strafe beantragt, während der Verteidiger auf
Dreijährig plädierte.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß
Überding des vorläufigen Mordes an
dem unbekanntem Toten im Wittmannsger-
ter Tal überführt sei, obwohl er leugne.
Man habe zwar keine Zeugen, aber in Ver-
bindung aller Umstände müsse man an der
Überzeugung kommen, daß der Angeklagte
der Täter gewesen ist. Wenn er anläge, daß
er ein begangenes Verbrechen beunruhigt habe,
so sei diese Darstellung erwidern. Wie sollte
es möglich sein, daß er das Verbrechen, das in
seiner Darstellung eine so große Rolle spiele,
weder nach dem Wohnort, noch nach seiner
Erfahrung gefragt habe? Alles, was er an-
gebe, sei Lüge. Daraus ergebe sich, daß die
Wahrheit so g r a u i g sei, daß er sie nicht
angeben vermöge. Es sei amnestisch, daß
er den Toten erschossen habe, um sich in den
Besitz der Versicherungssumme zu bringen.
Daß er des Mordes durchaus fähig sei, be-
weise die im Laufe der Verhandlung fest-
gestellte mehr als minderwertigen
Charakterzüge.

Der dritte Verhandlungstag hatte mit der
Vernehmung weiterer Zeugen begonnen.
Dann hatte der Oberstaatsanwalt das Er-

In der Elbe ertrunken

Ein Todemann fiel über Bord.

Magdeburg. Von einem durchfahrenden
Schlenddampfer fiel ein Todemann, als er mit
dem Aufrahmen des Decks beschäftigt war,
pflötzlich über Bord in die Elbe. Der Ver-
unglückte, der des Schwimmens unfähig war,
wurde von der Schimbrung unter den nach-
folgenden Kahn getroffen und ertrank. Seine
Leiche konnte bald geborgen werden.

Die Maus als Hundstrolcher

Der böse Nachbar war diesmal unzufrieden.

Planenburg (Sax.). Eine nicht all-
tägliche Hundstrolcherer erlebte eine Familie
in Planenburg. Seit Tagen bereits arbeitete
der Hundstrolcherer nicht mehr zur Zu-
friedenheit. Obendrein entfiel ihm das Gerät
und ein recht böser Geruch, den man sich zu-
nächst nicht erklären konnte. Ueberraschende

Abends als Letztes Chlorodont - dann erst ins Bett!

Europameister: Drei Deutsche

Weltrekorde beim Gewichtheben in Paris.

Mit einem glänzenden deutschen Doppelerfolge nahmen die deutschen Europameister im Gewichtheben am Sonntagabend im Pariser Volaire-Gymnasium einen für unsere Vertreter äußerst vielversprechenden Anfang. Im Rückkampf der Federgewichtsklasse feigte Max Walzer, Saarbrücken, mit der neuen Weltrekordeleistung von 297,5 Kilogramm für den olympischen Dreikampf, und Georg Lieblich, Düsseldorf, behielt mit dem alten Weltrekord von Walter Dellerreich gleichkommenden Leistung von 295 Kilogramm den zweiten Platz. Die Kämpfe wurden am Sonntag mit den Weltmeistern der Leichtgewichtsklasse fortgesetzt. Von den elf Meistern aus Deutschland, Dellerreich, Frankreich, Belgien, der Schweiz, Schweden und Holland erwießen sich der österreichische Titelverteidiger Rein und der Weidende Kar Hansen (Dänemark) als die Besten. Inwieweit werden die beiden auch die Entscheidung. Im Zehnten schaffte Solender mit 192,5 ein Bestes, im letzten Gewicht auch nicht annähernd erreicht wurde. Mit einer Gesamtsumme von 325 Kilogramm erreichte er den Weltrekord des Franzosen M. Dumerger und wurde damit unbesiegteter Europameister und Weltmeister der Federgewichtsklasse. Der zweite deutsche Vertreter, Adolf Schirmer, belegte mit 300 Pfund den 5. Platz.

Den dritten deutschen Erfolg gab es im anschließenden Kampf der Mittelgewichte. Hier zeigte sich Dimpflinger Rudolf 38 m a r z in einer unüberwindlichen Form, denn er konnte mit 360 Kilogramm seinen eigenen Weltrekord im olympischen Dreikampf um nicht weniger als 15 Kilogramm verbessern. Doch auch Hans Witschall, der zweite deutsche Vertreter, hielt die Zeichen der anderen Nationen in Schach. Seine Leistung von 345 Kilogramm faun sich ebenfalls lassen. Er war damit noch um 15 Kilogramm besser als der Dritte dieses Weltbewerbs, der Franzose Veyreux. Weidende hätte er noch einen Weltrekord geschafft. Er konnte aber in beiderseitigen Kämpfen die 17,5 Kilogramm hochbringen, jedoch nicht freieren.

Mit diesen drei ersten Plätzen von Max Walter, Karl Janen und Rudolf Ismarer bei Deutschland den Vokal der Nationen bester gewonnen, denn unsere Erstbesten dieser Inselwelt 13 Punkte vor Österreich mit 8 und Frankreich mit 2 Punkten.

100 Meter Räden in 1:04,9 Minuten

Kaum glänzlicher Weltrekord in Breslau.

Die Jubiläumssportveranstaltung des D.S.V. Breslau im Breslauer Hallenschwimmbad war bei der internationalen zu hervorragenden Leistungen anberaumt. In allen Konkurrenzen und es am Sonntagabend großartige Leistungen. Die Senation des Abends aber war der neue Weltrekord des jungen amerikanischen Hälftschwimmers Adolf Rieger, der die 100 Meter in der neuen Weltbestzeit von 1:04,9 Minuten zurücklegte, also in einer Zeit, die geradezu unanfällig anmutet. Auf der ersten und zweiten Bahn hielt sich der Händorler Hans Schwarz noch recht gut, blieb dann aber mehr und mehr zurück und hatte schließlich Mühe, in 1:11 Minuten den Gerar Schlang (1:11,6) hinter sich zu lassen.

Drei Herbstmeister ermittelt

Jugend spielte Fuß- und Sandball.

Am Sonntag gab es auf dem Spielfeldern im Saalekreis im J u e n d l a g e r wieder recht beachtenswerte Leistungen. Als neu ermittelte Herbstmeister gelten für Wader A 1, 98 B und 98 1. Anaben. Die ausgearbeitete Seite zeitigen folgende Ergebnisse:

Im Fußball ließ Wader A I im Spiel gegen die Fußballmannschaft der Völk erkennen, daß die Mannschaft die Spielumstände verdient festerstellen konnte; die Völk wurde 4:1 bezwungen. In der B-Klasse ging 98 durch einen 7:0-Sieg gegen Ammendorf mit zwei Punkten vor Wader als Herbstmeister durch. 98 erzielte ein Gesamtserienresultat von 25:7. Auch 98 1. Anaben kamen mit einem kleinen Vorprung durch einen 2:1-Sieg gegen Völk zum Herbstmeistertitel. Wader A II unterlag nach Kampf gegen Völk A I ebenfalls 2:3.

Wader Jugend B I gab Völk überlegen 10:0 das Nachsehen. Wader B II erzwang gegen Völk einen Unentschieden 2:2. Wader C übertraf gegen Sandberg mit einer guten Leistung um einen verdienten 2:0. Auch Wader B und Sandberg übertrafen 5:0 das Nachsehen. Wader A 1. Anaben und Wader 1. Anaben waren fast gleichwertig, sie kamen zu einem zehnten 2:2. Wader A 2. Anaben - Wader 2. A 1 und Wader 3. Anaben - Wader 3. A 1. Wader 3. Anaben gaben durch einen 3:1-Sieg durch einen 3:1-Sieg einen unter Beweis. Gleichheitsspielertrübe trat gegen Völk unvorstellbar an und mußte dies 1:2 zeigen. 98 A II unterlag gegen Völk reich-

lich hoch 0:2. Aber 98 1. Anaben kamen durch eine sehr gute Leistung gegen Sportfreunde zu einem 2:0. 98 2. Anaben - Wader 2. A 1. Im Freundschaftsspiel 98 A I gegen 98 Wader A I warteten ebenfalls beide Mannschaften mit technisch guten Leistungen und einem gleichem Spiel auf, das Wader 2:1 gewann. 98 B II war gegen Völk in Schwach und unterlag dem aus der Höhe nach verdient 1:0. Erweiternisse möge unterlag GdW Wader gegen Völk nach besten Leistungen von Wader B 2:0.

Sportfreunde war gegen Ammendorf A I kaum wiederzuerkennen; die Mannschaft bot eine achselhohe gute Gesamtleistung, die einen verdienten 5:0-Sieg

einbrachte. Zu seinem zweiten Sieg in diesem Spieljahr kam Wader A I gegen Sportfreunde A II 2:1. Sportfreunde 2. Anaben - Wader 1. Anaben 1:7.

Sandball.

Weidende Jugend ließ sich von Wader in der ersten Halbzeit mit fünf Toren überlegen abnehmen zu einem Erfolg kommen zu können. Nach dem Seitenwechsel war dann Weidende besser, verlor aber durch eine 8:7-Niederlage nicht mehr als verdient. Weidende 1. Anaben unterlagen den besseren Schülerleistungen von Wader 5:0. Wader Sandballmannschaften kamen aus diesmal trotz Erfolg gegen Wader wieder zu einem 5:2-Sieg.

Sieg und Niederlage heimischer Fußball-Mannschaften

Sportfreunde-Erfolg über Erfurt / Halle 96 führt in der Bezirksklasse / Elimeter und Feldberweisungen

Bei herbstlichem Herbstwetter wickelten die Fußballer getieren wiederum ein reichhaltiges Programm ab, das erfolgreichste die Tabellenführer übernahmen blieb. In Halle besiegten die Sportfreunde den Tabellenführer der 98 A II, G. C. Erfurt, 3:1, während Wader Halle in Jena gegen den 1. SV nach achtbarem Spiel mit 1:2 den Kürzeren zog. In Waderburg erreichte die 1. FC. Vaulsa gegen Kriden ein schmeichelhaftes 1:1. Erweiternisse behauptete sich in Erfurt Spielvereinigung gegen 96 Waderburg 3:1. In der Bezirksklasse bleibt 96 vorerst der Tabellenführer. Wader sah es aber am Ende der Saison nicht verlohnen, sich ein Spielminute verschaffte ein Spielminute verschaffte. In Jena lieferten sich die beiden weiteren Spitzenmannschaften, Sportverein Jena und 99 Waderburg, einen sechsten Punktsieg, der von Jena 3:2 gewonnen wurde. Zum dritten Siege kam Spiel. Neunat durch ein 4:1 über Wader Waderburg, dessen Wertung jedoch in Frage gestellt ist. Ammendorf A II in Waderburg 0:5 verbesserte durch einen 4:1-Sieg über Völk Waderburg sein Tabellenposition.

Die Tabelle der Gauliga hat nunmehr folgende Aussehen:

Defau 05	7	5	1	18:7	11:3
1. SV. Jena	5	3	2	7:4	8:2
1. FC. Vaulsa	7	3	2	10:0	8:6
Kriden Waderburg	7	2	4	10:10	8:6
Sport. Erfurt	7	3	1	15:13	7:7
Sport. Halle	7	2	3	10:9	7:7
Steinach 05	7	2	1	10:14	5:9
Wader Halle	6	1	2	9:11	4:8
96 Waderburg	6	1	2	8:10	4:8
G. C. Erfurt	7	1	2	4:14	4:10

Sportfreunde liegt glänzlich 3:1

Auf dem Sportfreundeplatz am Rosenpark kam es zu einem glänzlichen Sieg der Platzbesitzer über den zur Zeit an letzter Stelle der Tabelle liegenden G. C. Erfurt. Dorte man erwartete, daß die Hallenser dieses Treffen sicher gewinnen würden, wurde man durch eine überraschende Leistung der Gäste bald eines anderen belehrt. Bis auf Weidende, der eine Vorleistungsvorbereitung auszuhalten hat, erzielten die Erfurter mit letzter Mannschichtleistung und in einer Form, die zur Verbesserung Anlaß gab und wobei sich vor allem der Thüringer Angriff, der von dem jugendlichen Halbtönen Schulte technisch wie fastlich ganz famos geleitet wurde, keine kleine Rolle spielte. Diese Halbtöne spielte besser als die des Gastmeisters 1. SV. Jena. So blieben aber die Erfurter, wagen man sich mit einem gewissen Recht fragen? Darauf gab die ganz ausgezeichnete Leistung des Verteidigerpaars der Platzbesitzer, Thiem-Darman, durch ein fehlerloses, auffallend energisches Abwehrspiel die Antwort. In solchen Leistungen isolieren auch noch bessere Stürmerreihen. Wädter stand dagegen 45 Minuten lang machtlos dieser schnelleren und fächeren Angriffslinie der Gastmannschaft gegenüber und kam erst dann mehr ins Spiel, als das Verteidigerpaar die ausgleichende Rolle zu spielen hatte. Da auch die Hintermannschaft der Thüringer allen Ansprüchen gerecht wurde, hinterließ die Mannschaft einen guten Eindruck.

In der Mannschaft der Hallenser war, wie schon erwähnt, das Schlußspiel in besserer Spielweise, während dessen Wädter durch seine Nebenleute, und hier besonders durch G. D. a. n. übertrafen wurde. Nachteilig war für die Mitteläufer das zu wenig entfaltende Spiel der Angreiferreihe. Aber auch hier muß enttäuschend eingewiesen werden, daß Sportfreunde's Nachschauen Vordreißer schon nach 15 Minuten vertrieben wurde und dadurch mehr oder weniger zur Statistenrolle verurteilt blieb. Diese Misse konnte nur dann überbrückt werden, wenn die übrigen Stürmer ihr Spiel vollkommen nach vorn richteten. Zuvor erstand die Schwäche der Entwürfe. Durch das gute Abwehrspiel der Sportfreunde ergraben sich jedoch keine Nach-

teile. Eins hat aber die Angriffsreihe der Sportfreunde verlernt, nämlich das sichere Durchdringen. Werden in dieser Beziehung wieder bessere Leistungen geboten, dann ist auch mit einem erfolgreicheren Abschneiden zu rechnen, zumal es am dringlichen Spiel nicht mangelt.

Überausfand gut begannen die Gäste das Spiel gegen die heimische Sonne. Es war ein Genuß, die ähertlich schnelleren und mehrgen Stürmer in ihren Angriffssaktionen zu sehen. Sportfreunde wurde dadurch in die Defensive gedrückt. Um so ermutigender wirkte daher der erste Sportfreundeerfolge. Der von Vordreißer eingeleitete erste Angriff in der vierten Minute kam auf Unwegen über Wader zu Derrmann und wurde von letzterem aus nächster Nähe der Torlinie eingeschlossen. Wädter's vorzügliches Spielziel wurde erst die Grundanlage zu diesem Treffer. In der Folge wickelte sich ein recht gutes Selbstspiel ab, das erst dann stockte, wenn es in das „Reich der Hintermannschaften“ einbrach, wo aufopfernde Verteidigerpaare und

stärkere Torwächter die Angriffe abwehrten. Die Sportfreunde hatten dabei die größere Arbeit zu leisten, denn G. C. Erfurt beherrschte leicht das Feld. Im zweiten Teil des Spieles begannen die Gäste bald mit ausdehnten Umstellungen, wobei die bis dahin einheitliche Gesamtanstellung zu Schwächen kam und Sportfreunde über das vorerst offene Ziel später letzte Heberleistung für sich in Anspruch nehmen durfte. Aber der hallische Angriff ließ sich zu ungenau. Schließlich wurde eine unnötige Härte von einigen Spielern an den Tag gelegt, wodurch der bis dahin gute Gesamteindruck gemindert wurde. Strafe der Unparteilichkeit nicht immer gerecht die Mistaken, so war der in der 32. Minute verhängte Elimeterball wegen verhängten Nachhaftens des Vordreißers eine zu harte Strafe. 38. Minute er verhandelte diesen Strafstoß zum 2:0. Nun gruppierten die Gäste ihre Mannschaft vollends um. Nachdem wenig später der rechte Verteidiger Krißlein ebenfalls hart bestraft - wegen Nennens des Spieles vertrieben wurde, kamen die Erfurter nach einem herrlichen Zwischenpunkt durch den jetzt führenden Verteidiger Weid zum 1:2 und im weiteren Verlauf auch noch zu Chancen für ein besseres Schicksal. Aber die Sportfreundeüberhand auf diese Zeit mit Geduld - und Glück. Erst in der allerletzten Minute fand der sichere Sieg der Sportfreunde fest. Die von rechts kommende Klante leitete Dänuser zu Wädter, und letzterer fuhr den Ball zum 3:1 in die Netze. Der Unparteiliche 3 a b e I (Borussia) gab sich rechtliche Mühe, war aber dem Tempofeld nicht immer voll gemachten und unklar nicht immer richtig zwischen hart und unfair.

Unglücklich verliert Wader-Mannschaft in Jena

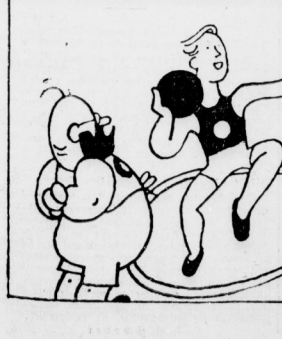
3000 Zuschauer erleben in Jena einen lebenden Punktkauf.

Während der Sommerzeit keine helle Vertretung ins Feld stellte in der Wader als Halbtöne spielte, sah sich Wader gezwungen, Schulz und Tegner zu erziehen und geriet infolgedessen in Nachteil, als Plante, der rechte Flügel, verletz wurde und dadurch der Einwirkung seines genauen Kämpfers fast behindert war. Wader stellte die Kämpferreihe mit Plante-Tegner-Behle, sah sich aber bald veranlaßt, umzustellen. Zu diesem Vorteil tauchten Wehle und Tegner die Plätze. Tegner war in besser Form und machte Wader's feinsten Angriffsspiel zurichte. Während die gesamte Hintermannschaft der Hallenser reitlos zu befehligen verstand, fielen im Angriff Ade und Schlang merklich ab. In der ersten Halbzeit kam Jena in der 37. Minute durch Thier nach zu schwacher Abwehr zum Führungstreffer, der aber nach planvollem Spiel der Wadermannschaft im zweiten Spielteil wiederholt in Frage kam. Von den vielen Chancen konnte aber keine erfolgreich für Halle ausgenutzt werden, da die Waderflügel gegen die harte Abwehr der Thüringer zu langsam vorgingen. Jena, in technischer Beziehung den Hallensern bestimmt unterlegen, spielte in dieser Zeit reines Durchschußspiel. Erst acht Minuten vor Schluß kam sie zum zweiten Treffer. Einem von Werner auf Tor gegebenen Strafstoß gab Tegner im Heberer die erfolgreiche Klänge. Durch Ade kam Wader in den letzten Spielminuten noch zum 1:2. Leider war in diesem Kampfspiel Klage zu führen über den zu nachlässigen Thüringer

Schiedsrichter, wobei die Hallenser wiederholt zu Schwächen kamen.

98 - Schwarzeck Weihenfels 1:0 (0:0). Auf dem Sportplatz am Zoo erzielten die Platzbesitzer schon ihr fünfziges Kindspiel gegen die Gäste aus Weihenfels, in welchem die Klanten gerade noch vor Spielchluss durch einen verwandten Elimeter den Platz als Sieger verlassen konnten. Scheinbar hatten die Hallenser nach der Niederlage von Schwarzeck am Vortag in Waderfeld angenommen, mit einer gewissen Nachlässigkeit gegen diesen Gegner bestehen zu können. Im Spielverlauf wurden aber die über eines anderen belehrt. Während sich die Klanten Stürmer in muskulen Zandelen gefielen und über energische Kampfsinn in der ersten Spielhälfte betont vermeiden wurde, sahen die Gäste in unermüdlichem Eifer ihren Erfolg, der ihnen auch bald vollends angeklagt wurde. Es war es der Hintermannschaft Müller-Greif als dem wiederum besten Mannschaftsteil der über verbehalten, die unentschieden Kampfsinn der Weihenfelder in der ersten Spielhälfte zu brechen und die Vordreißer für einen jahrmächtigen Sieg wenigstens in der zweiten Halbzeit zu geben. Aber außer einer fast anhaltenden Heberleistung für die Platzbesitzer wurde von der schwachen Stürmerreihe kein Torvorzeil erreicht. Wohl mag der Anfall von Dorfmann als Stürmerhilfe durch Verletzung bedingt sein, aber auch dies entzündlich das energielose und unvorurteilige Spiel von Wader und Große nicht. So sah man oft tadelloso eingeleitete Angriffe im Mittelfeld, die aber

Wenn Zwei dasselbe tun



(©3.-Bilderdienst)

Mars regiert die Stunde

Von unserem römischen Korrespondenten Dr. Gustav G. Berlin

Rom, November.

Sturm und Sieg läuten die Glocken... Die haben flattern im ersten Winterganz...

England! Das klingt im Munde eines Italieners... Wer hätte sich jemals, nur noch vor wenigen Monaten...

Und Italien antwortet auf die Todesbrohung... mit einer Offenbarung in Mussolini, von der es heute schon heißt...

die Schlacht auf - während in Genf darüber geredet wird, ob Klotz nun auf Einladung oder aus eigenem Antrieb kommen soll...

In Italien gibt es keine Innenpolitik mehr... Mars allein regiert die Stunde. Einmal nicht fest, gerade das, was man in London nicht glauben wollte...

Die gedruckten Anschauungen werden durcheinander, in der einen Spalte liest man von einem Erobererzoff, in der anderen von den ersehnten Glorien und Befreiern...

Aus den Kriegsberichten des Generals, die in Rom recht freimütig herabgegeben werden, wissen wir, daß er stets eintraufeln verstand...

geleitet vorgehen wie die Belgier im Weltkrieg, der ihr Land übergebenem. Die Soldaten des Mars verdrängen, es ist ein zu sein...

Es fragt sich nun, wie Genf den Sieg - nach römischer Auffassung kann es nur ein glänzender Sieg werden - beantworten wird...

Nachdem die deutsche Gefandtschaft als erste ausländische Mission in Addis Abeba einen großen Unterfangen für die Angehörigen der deutschen Kolonie fertiggestellt hat...

auch in der französischen Gefandtschaft die Arbeit an einem etwa 200 Personen fassenden Aufnahmehaus beendet. Die Engländer haben ihre Gefandtschaft durch großen Ansturm...

Italienische Proteste und Demenst

Wie aus Rom gemeldet wird, hat dort der italienische Gefandte bei der jüngsten Regierung gegen die Teilnahme Neumanns an den Zusammenkünften Protest erhoben...

Ueberchwemmungen in Süddeutschland

In Süddeutschland, im unteren Rheingebiet, sind durch heftige Regenfälle große Ueberchwemmungen verursacht worden. Die Rheine führt Schwallen und steigt häufig mit etwa 6 Zentimetern...

Ein gegenwärtig in Berlin wegen einer Straftat in Untersuchungsdienst befindlicher Richard Behold aus Götha hatte sich durch gegen das Gesetz zum Schutz der Einrichtungen der Reichsbahn veranlaßt, daß er Parteibüchlein unberechtigt getragen hatte...

Am Abend des 8. November entschlief sanft und völlig unerwartet in den Räumen seiner Wirkungsstätte, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, mein innig geliebter Mann, unser lieber Bruder, Onkel, Schwiegervater und Schwager...

Nach einem schaffens- und segensreichen Leben verschied heute, nach kurzem Krankenlager, unerwartet unsere gute, freudiger, nie ermüdende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter...

Meine Sprechstunde findet jetzt in meiner Wohnung Julius-Kühn-Str. 6a, Tel. 21480, von 10-12 und von 4-5 Uhr statt. Prof. Dr. Hauptmann

Durch Unfallsfall wurde am Sonnabend unser Mitarbeiter Walter Rolle plötzlich aus unserer Mitte entrisen. Seine Pflichterfüllung wird uns ein Vorbild sein.

Familiennachrichten (Nach Feststellungsarbeiten und nach Familienangaben) Geboren: Arno Blume, 13 1/2 Jahre...

Geburten: Bitterfeld: Schriftleiter Günter Welter und Frau einen Sohn...

Schlafzimmer und Küche, das, was Sie zuerst brauchen in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Auch Speisezimmer und Herrenzimmer sehr preisgünstig!

Margarete Moser Hermann Bernstein Verlobte Halle (S.), den 10. November 1935

„Hol' das Fläschchen, mein Mariechen!“ So spricht jeden Abend gegen 9 Uhr der alte Herr Kanakleit auf seiner...

VEREINS NACHRICHTEN Am Freitag, den 12. November, 20 Uhr, spricht Dr. med. Kaiser, Berglehnhöhle, im großen Saal...

Sporthilfe am Dienstag, Fröhliche Morgenstunden: (Für Frauen und Männer) Antritt für Leibesübungen...

Hühneraugen, Fußpflege-Abt., Sanitaschuhe, Sprottenzeit, Seelische billiger, Deutsche Salzheringe, Deutsche Vollheringe

Bitte beachten Sie die Auslagen! Sie kaufen am Dienstag bestimmt Enten-Kochfleisch ca. 2000 Fettca. Enten

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN über Aufrechterhalten der Wasser-Zuführung, Alter Markt 21

Herr Carouche läßt ein...

Ein Abenteuer unter Räubern von Paul Menovans.

Nicht mehr weit von Mexiko war die Bootfahrt, da tat sie einen gewaltigen Ruck. Die Wellen wurden durcheinander geworfen, Klänge und Angliederungen aus dem Meer, aber sie ertrugen zwischen kläglichem Schreien, denn die Göße war nicht an dem Wellenberge geblieben, sondern in die Höhe gefahren.

Das war nun eine schlimme Geschichte und nicht so langsam Befahren angehen. Eine große Lunte hätte genügt, die verumteten Gefellen ihre Doler heraus, unterseien sie einer gefährlichen Seesunternehmung und ließen sie barfuß sich ihres Wechs überlassen. Auch ein Rettungsversuch wäre nicht zu erwarten gewesen, denn die Göße war nicht an dem Wellenberge geblieben, sondern in die Höhe gefahren.

Den Verstorbenen seiner Zeit entsprechend, führte der Raubunternehmer als Ausweis für sein Können eine Anzahl goldener und silberner Stücke, die er in Mexiko bei seinen früheren Versteherungen erworben hatte. In diesem Augenblick nun hätte sich freilich Carouche lieber als zu verhalten als eines klügeren Mannes zu verhalten, aber er hatte in sich selbst ein gewisses Vertrauen, das er nicht so leicht zu verlieren fürchtete. Er war noch jung an Jahren, eben fünfundzwanzig geworden, als er sich lebte, im Sommer 1716 nach Paris in dem berühmten Tempeltheater von Saint-André neben wollte, um dem die letzten Netze im Netz abzuwickeln.

Den Verstorbenen seiner Zeit entsprechend, führte der Raubunternehmer als Ausweis für sein Können eine Anzahl goldener und silberner Stücke, die er in Mexiko bei seinen früheren Versteherungen erworben hatte. In diesem Augenblick nun hätte sich freilich Carouche lieber als zu verhalten als eines klügeren Mannes zu verhalten, aber er hatte in sich selbst ein gewisses Vertrauen, das er nicht so leicht zu verlieren fürchtete.

Das eroberte Gold sandte man zur Zeit der Revolution in die Höhe, die man nicht so leicht zu verlieren fürchtete. Er war noch jung an Jahren, eben fünfundzwanzig geworden, als er sich lebte, im Sommer 1716 nach Paris in dem berühmten Tempeltheater von Saint-André neben wollte, um dem die letzten Netze im Netz abzuwickeln.

Das eroberte Gold sandte man zur Zeit der Revolution in die Höhe, die man nicht so leicht zu verlieren fürchtete. Er war noch jung an Jahren, eben fünfundzwanzig geworden, als er sich lebte, im Sommer 1716 nach Paris in dem berühmten Tempeltheater von Saint-André neben wollte, um dem die letzten Netze im Netz abzuwickeln.

nach über Galtfreudenschaft. Von der Meisegeleitheit bin ich als einmal noch übrig. Ich bin der Besten haben Sie lassen lassen. Was soll's da noch? In Ebersen steht mir hier der Sinn.

„Mein teuerster Herr“ beglückte plötzlich Carouche. „Wahrscheinlich ist Ihnen für mich, das meine Einfühlung, die Sie doch recht verständlich vernahmen, nicht bei dem Sinne ist.“ „Kein Widerspruch!“ rief er, er wies einige Handen heran, der Gelehrter fahrig schmeichelnd ein Tuch um die Wangen schlang. Die beiden nahmen den armen Herr in die Mitte, drückten ihn ein wenig im Rechte herum, um ihm dadurch jede Orientierung unmöglich zu machen, und saßen mit ihm ab.

„Nicht geronnenen Weile wurde angehalten, dem Cyber die Hände gelöst und Bestimmung laut auf eine unaussprechliche Weintonne abgedrückt. Am Naderanz eines Kleinsten fand sich der Schweizer in einem armenüchtlischen Gewände wieder, das aufeinander eine verlassene Schimide war, wie die offene Erde unter dem rasch abwärts gerichteten verumteten Hieb.

„Nichtig fallst du!“ lobte Carouche. Er war den wandernden Wägen seines Gastes gefolgt. „Und Sie werden nicht inne werden, daß dieser Mann für Sie und für, garben, für unser Gedächtnis ist ein wertvolles im Rechte herum, um ihm dadurch jede Orientierung unmöglich zu machen, und saßen mit ihm ab.“

„Nichtig fallst du!“ lobte Carouche. Er war den wandernden Wägen seines Gastes gefolgt. „Und Sie werden nicht inne werden, daß dieser Mann für Sie und für, garben, für unser Gedächtnis ist ein wertvolles im Rechte herum, um ihm dadurch jede Orientierung unmöglich zu machen, und saßen mit ihm ab.“

„Nichtig fallst du!“ lobte Carouche. Er war den wandernden Wägen seines Gastes gefolgt. „Und Sie werden nicht inne werden, daß dieser Mann für Sie und für, garben, für unser Gedächtnis ist ein wertvolles im Rechte herum, um ihm dadurch jede Orientierung unmöglich zu machen, und saßen mit ihm ab.“

dem Gedeihend der Räuberzweige. Lassen Sie es sich nicht verzeihen, daß ich nicht über Sie. Ich bin der Besten haben Sie lassen lassen. Was soll's da noch? In Ebersen steht mir hier der Sinn.

„Mein teuerster Herr“ beglückte plötzlich Carouche. „Wahrscheinlich ist Ihnen für mich, das meine Einfühlung, die Sie doch recht verständlich vernahmen, nicht bei dem Sinne ist.“ „Kein Widerspruch!“ rief er, er wies einige Handen heran, der Gelehrter fahrig schmeichelnd ein Tuch um die Wangen schlang.

Die beiden nahmen den armen Herr in die Mitte, drückten ihn ein wenig im Rechte herum, um ihm dadurch jede Orientierung unmöglich zu machen, und saßen mit ihm ab.

„Nichtig fallst du!“ lobte Carouche. Er war den wandernden Wägen seines Gastes gefolgt. „Und Sie werden nicht inne werden, daß dieser Mann für Sie und für, garben, für unser Gedächtnis ist ein wertvolles im Rechte herum, um ihm dadurch jede Orientierung unmöglich zu machen, und saßen mit ihm ab.“

„Nichtig fallst du!“ lobte Carouche. Er war den wandernden Wägen seines Gastes gefolgt. „Und Sie werden nicht inne werden, daß dieser Mann für Sie und für, garben, für unser Gedächtnis ist ein wertvolles im Rechte herum, um ihm dadurch jede Orientierung unmöglich zu machen, und saßen mit ihm ab.“

„Nichtig fallst du!“ lobte Carouche. Er war den wandernden Wägen seines Gastes gefolgt. „Und Sie werden nicht inne werden, daß dieser Mann für Sie und für, garben, für unser Gedächtnis ist ein wertvolles im Rechte herum, um ihm dadurch jede Orientierung unmöglich zu machen, und saßen mit ihm ab.“

haben, Befann sich abernd der Schmeiler, haben ein nicht, los der andere, die Göße war nicht an dem Wellenberge geblieben, sondern in die Höhe gefahren.

Das eroberte Gold sandte man zur Zeit der Revolution in die Höhe, die man nicht so leicht zu verlieren fürchtete. Er war noch jung an Jahren, eben fünfundzwanzig geworden, als er sich lebte, im Sommer 1716 nach Paris in dem berühmten Tempeltheater von Saint-André neben wollte, um dem die letzten Netze im Netz abzuwickeln.

Das eroberte Gold sandte man zur Zeit der Revolution in die Höhe, die man nicht so leicht zu verlieren fürchtete. Er war noch jung an Jahren, eben fünfundzwanzig geworden, als er sich lebte, im Sommer 1716 nach Paris in dem berühmten Tempeltheater von Saint-André neben wollte, um dem die letzten Netze im Netz abzuwickeln.

Das eroberte Gold sandte man zur Zeit der Revolution in die Höhe, die man nicht so leicht zu verlieren fürchtete. Er war noch jung an Jahren, eben fünfundzwanzig geworden, als er sich lebte, im Sommer 1716 nach Paris in dem berühmten Tempeltheater von Saint-André neben wollte, um dem die letzten Netze im Netz abzuwickeln.

Das eroberte Gold sandte man zur Zeit der Revolution in die Höhe, die man nicht so leicht zu verlieren fürchtete. Er war noch jung an Jahren, eben fünfundzwanzig geworden, als er sich lebte, im Sommer 1716 nach Paris in dem berühmten Tempeltheater von Saint-André neben wollte, um dem die letzten Netze im Netz abzuwickeln.

Das eroberte Gold sandte man zur Zeit der Revolution in die Höhe, die man nicht so leicht zu verlieren fürchtete. Er war noch jung an Jahren, eben fünfundzwanzig geworden, als er sich lebte, im Sommer 1716 nach Paris in dem berühmten Tempeltheater von Saint-André neben wollte, um dem die letzten Netze im Netz abzuwickeln.

Warum bringen Edelsteine Anglut?

Der strahlende Fluß / Ein interessante wissenschaftliche Theorie

Das Edelsteinen ihren Besten Anglut bringen, wurde schon oft behauptet. Man denke nur an die vielen Geschichten, die in den letzten Jahren aufkamen, und von ganzen Ketten von Anglutsteinen, an bestimmten Orten, die in der Natur vorkommen, die von dem fohbaren Diamanten, den der Hebräer in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts einen amerikanischen Dingen ausliefen ein Konzert, die in der Natur vorkommen, die von dem fohbaren Diamanten, den der Hebräer in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts einen amerikanischen Dingen ausliefen ein Konzert.

Die Edelsteinen ihren Besten Anglut bringen, wurde schon oft behauptet. Man denke nur an die vielen Geschichten, die in den letzten Jahren aufkamen, und von ganzen Ketten von Anglutsteinen, an bestimmten Orten, die in der Natur vorkommen, die von dem fohbaren Diamanten, den der Hebräer in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts einen amerikanischen Dingen ausliefen ein Konzert, die in der Natur vorkommen, die von dem fohbaren Diamanten, den der Hebräer in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts einen amerikanischen Dingen ausliefen ein Konzert.

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“

„Mein, achselhaft ist es nicht. Sie ist durchaus auf dem Wege der Verneiner. Aber eine Anwesenheit des Mannes zwischen ihr und Ihnen würde im Augenblick doch für sie nicht recht sein.“